

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark,
für auswärts ebenfalls 2 Mark, für
2 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat
67 Pf., excl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich:
Eduard Döbel in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)
(Neunter Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 16 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition sowie von
unsern Annoncenstellen und allen An-
noncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im reaktionellen Theile
der Bl. 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Moritzwinger 12.
Dr. Ulrichstr. 47.

No 12.

Halle a. d. Saale, Freitag den 15. Januar

1875.

Die Vorgänge in Louisiana und der Präsident Grant.

Die bekannten Vorgänge in Louisiana lassen sich in der
Kürze so zusammenfassen: — Die conservative Partei, das sind
die Demokraten, die Gegner der Wiederwahl Grants, haben
in jenem Staate das Übergewicht, das ist ein Vorrat im
Auge der republikanischen Partei, die mit Grant am Ruder
ist. Aber: „le hesoin n'a point de loi“, und man weiß sich
auch in der vollkommensten aller Republiken zu helfen, wenn's
sein muß. Man legt eine Wählerkommission nieder, die 3000
Wählerstimmen für ungültig erklärt, um die bisherige Minori-
rität in eine Majorität zu verwandeln; durch die geschickte Manö-
verfertigkeit man fünf conservative Deputirte, und läßt sie, als sie
der bloßen Theorie nicht weichen wollen, durch die Praxis in Ge-
stalt von Soldaten aus der gesetzgebenden Versammlung hinaus-
komplimentieren. Der Protest der Conservativen, die sich
entfernen, hindert nicht die ganz seltsame Constatierung der
legislativen Versammlung aus lauter republikanischen Ele-
menten. — Aber die Abgesandten und Exulanten protestiren
nicht allein, sondern sie constituiren sich auch zu einer
legislativen Versammlung und besetzen sich bei Grant
telegraphisch über die ihnen gemorene Behandlung. Alles
geht zwar ruhig ab, aber General Sheridan meint doch hier
freigelegentlich einzuweisen zu müssen und telegraphirt an Grant:
er möge doch proclamiren, daß die demokratischen Wahlmänner
„Banditen“ und als solche dem Sheridan'schen Kriegsge-
richte verfallen seien. Und was geschieht? — Der
Kriegsminister telegraphirt zurück, daß die Regierung völlig
Vertrauen in Sheridan's Maßnahmen setze. — Sollte
man vergleichen in einer Republik für möglich halten
— Aber wie kommt Grant dazu? so fragen
wir uns. — Der einzig denkbare Grund zu einem
solchen Verfahren kann nur der sein: Grant möchte gern
so lange ruhen und regieren und führen, bis die Substanten,
und zwar so schnell als möglich, wieder in helle Rebellion aus-
brechen; das ist der einzige Weg, sich etwa doch noch eine Zeit
lang zu halten. Denn auf seine Wiederwahl muß er nun schon
verzichten. Sein Wille ist wohl, und wenn ihm dieser letzte Schritt
nicht fällt, so ist er ganz sicher für ewige Zeiten unmöglich
geworden. Denn ein Schritt des äussersten Unrathes geht
durch die ganzen meilen weiten der united states über solche
schon unendliche Brutalität! Ein Gouverneur nach dem an-
dern protestirt gegen dieses Attentat auf das Recht, und der
Senat setzt sich zu einem energischen Handeln in Position.
Seine Tage sind gezählt. Gelingt ihm aber sein Coup, dann
ist der Soldat Ulysses Grant der einzige Mann, der Situa-
tion mächtig.

Um dringenden Falles wird eine Militärtruppe eröffnet.
Doch so weit wird es nicht kommen! Dem ist bereits und
wird noch vorgebeugt! Man wird ihn nicht wieder wägen!
Aber schon hat auch Wright im December dem Senate einen
Antrag gestellt, der schon 1826 einmal eingebracht, damals
aber wohl hauptsächlich durch Senator Ventons von Mississippi
prächige Sentenz: für die Beschließung einer solchen Maßregel
(nämlich, daß kein Präsident wiedergewählt werden dürfe) werde
der Congress erst dann der richtige Ort sein, wenn dieselbe im
Mißtrauen des Volkes hinreichende Wurzel finden werde —
abgelehnt wurde. Dieser Zeitpunkt ist indes nun gekommen;
Mißtrauen ist reichlich vorhanden, und Ulysses Grant wird vom
4. Juli 1875 an wohl auf seinen etwas stark angegangenen
Vorberu ruhen dürfen.

Eingeschnitten.

Noman von Ernst Eckstein.

(Fortsetzung.)

Man verfaßt hier natürlich auf alle möglichen Simpe-
leien. Heute bei Tisch hatte ich mit einem Engländer, der
mein Schicksal theilt, ein höchstinteressantes Gespräch über
Leonardo da Vinci. Denke Dir, Paul, meiner Seele ich
werde in meinen alten Tagen noch fähig und paule mit
einem verrückten Angelfischen auf die Trommel der Kunstkritik!
Beim hamburger Kanalfisch meinte der Sohn Al-
bion's, das Abendmahl in Mailand sei doch eine herrliche
Composition. Ich antwortete, das Mittagmahl in Splügen
sei mir im Augenblick lieber, da ich großen Hunger habe. Er
ließ sich durch diese Worte nicht abweisen, sondern radebrachte
von dem Geheimnisse der Symmetrie, von der dramatischen
Gruppierung, von der feinen Charakteristik der Gesichtszüge
u. s. w. Ich konnte ihm nicht antworten. So griff ich
dann gleichfalls in meinen Vhratensvorrath und sagte, Leo-
nardo sei im Allgemeinen ein Künstler, der auf der Höhe
seiner Zeit gestanden. Wir verließen schließlich auf Quino,
auf Votto, auf Correggio und Maratta, und von jedem dieser
Künstler beauftragte ich mit Reminiscenzen, er habe im Allge-
meinen auf der Höhe seiner Zeit gestanden. Endlich kam das
Dessert, und mit dem Kräuterterzle erklärst auch die Kunst-
kritik.

Uebrigens findet mein Engländer, der mich sehr in's Herz
geschossen hat, so ziemlich Alles, was die organische und die
unorganische Natur inclusive des körperlichen Menschengeistes
herovorbirgt, über alle Begriffe herrlich, himmlisch, deligant
und charming. Er bewundert Schölgas, das trübsale Nest
unter der Sonne, mit einem Entschlussem, der an's Irren-
haus grenzt. Gleich nach Tisch begab er sich auf die Wan-
derung, um Schmelzstudien zu machen. In der That würden
die beschriebenen Gebirgswände ganz imponant aussehen, wenn
sie überhaupt sichtbar wären. Seit heute früh hängt jedoch
das Gewölk bis auf die Dächer herab und zeitweilig ver-
schwimmen wir vollständig im Nebel.

Deutsches Reich.

*** Berlin, 13. Januar. (Eröffnung des Landtages. Das
Präsidentium des Herrenhauses.) In den letzten Tagen war es,
wie wir hören, wieder zweifelhaft geworden, ob der Kaiser in
eigener Person den Landtag eröffnen werde. Diese Zweifel
sind jedoch jetzt vollkommen beseitigt. Ueber die Stunde der
Eröffnung, mit welcher es bekanntlich diesmal eine höchst eigen-
thümliche Verbindung hat, ist noch nichts bekannt; die heutige
„Provinzial-Correspondenz“ erkennt nur an, daß der 16. Januar
Wittags der späteste verfassungsmäßig zulässige Termin sei.
Die von demselben Organ ausgesprochene Hoffnung, daß die
Reichstagsession sich nur etwa 10 bis 12 Tage über die Er-
öffnung des Landtages ausdehnen werde, will uns übrigens
eingermaßen optimistisch scheinen. — Wie wir aus besser Quelle
vernehmen, will Graf Stolberg vom Präsidentium des Herren-
hauses definitiv zurücktreten; Se. Erlaucht soll gegen die Re-
gierung vernehmlich sein wegen ihres Auftretens gegen einen
Constitutionalbeamten in Wernigerode. An seiner Stelle
soll, wie weiter verlautet, die „neue Fraction“, welche
die Majorität im Herrenhaus hat, beabsichtigen, ihr Mitglied,
den Oberbürgermeister Dr. Weder in Dortmund, auf den
Präsidentenstuhl zu erheben. Der Genannte gehört zu den
persönlich beliebtesten Mitgliedern der hohen Körperschaft, war
lange Jahre im Vorstände des Abgeordnetenhauses und über-
tragt an Präsidialamt die seitigeren Regenten des Herren-
hauses bei weitem. — Die hiesige Nord-Eisenbahn-
Gesellschaft unterhandelt gegenwärtig mit einer russischen
Bank in Petersburg wegen Uebernahme von Prioritätsactien,
welche somit, dem Anscheine nach, in Deutschland oder sonst
andersono keine Aenderung gefunden haben. Sollte man in
Rusland mehr Glück haben? Einweisen hat die „Neue
Preussische Zeitung“ mit der voreiligen Mittheilung von der
ehrenrätlichen Freipressung des Herrn v. Purbus demselben
gerade nicht genügt. Was aber, fragen wir, hat Prinz Orlow
von Carland in der langen Zwischenzeit gethan, um, wie
er sich selbst, die Umarmungen des Abgeordnetenhauses in die
gehörigen Schranken zu weisen? Den beiden genannten
Herren wird es gewiß sehr schwer, das Material der bekannten
Eisenbahn-Untersuchungs-Commission zu bereinigen.

*** Berlin, 13. Januar. Bezüglich des Naturalerlebens-
Gesetzes wird man im Reichstage den Vorschlägen des Bun-
desrates beitreten und sich auf eine Fügung des Verpel-
lungs-Gesetzes mit 80 Fennigen (statt 1 Mark) beschränken,
da man in jedem Falle das Gesetz zu Stande kommen lassen
und auch die anderen damit in Zusammenhang stehenden Vor-
lagen wegen Einführung des Quarantäneerlebens-Gesetzes in
Württemberg und Baiern zum Abschluß bringen will. Der
Bericht der Bundesratsauschüsse über die mehrfach erwähnte
Novelle zum Postgesetz ist so gefordert worden, daß die
Kameralverwaltung darüber in der nächst-nächsten Zeit stattfinden wird;
da über den Entwurf in seiner jetzigen Fassung im Bundes-
rathe zweifelhafte eine letzte Verständigung erzielt werden wird,
so sieht zu hoffen, daß die Angelegenheit nach den bringenden
Beschlüssen der Generalpost-Direction abschließend noch in dieser
Session durch den Reichstag ihren Abschluß findet. — Heute
morgens trat im Reichstage eine aus etwa 20 Mitgliedern be-
stehende freie Commission zusammen, welche von den
Fractionen der Rechten und von den National-Liberalen ge-
bildet war, um sich zur rascheren Erledigung der zweiten Ver-
handlung des Gesetzgebungs über die einbringenden Amen-
dements zu verständigen. Es sind daran etwa 8 bis 9, welche
sich hauptsächlich auf den Titel über die Beschließung bezieht.

Eine Subcommission, bestehend aus den Abgeordneten von
Schulte, Dr. E. Schwabe, Schröder (Friedberg), Strudmann
sollte Abends zusammentreten um die Anträge zu formuliren.
Auch der Abg. Dr. Löwe beabsichtigt sich lebhaft an den Be-
rathungen der freien Commission. Dagegen waren das Cen-
trum und die Fortschrittspartei in derselben nicht vertreten;
das erstere wird sich lediglich auf die Beschließung des Gesetzes
beschränken, während die Fortschrittspartei so mit dem Gelehe
einstimmend ist, daß sie von Verbesserungsvorschlägen gänzlich
Abstand nehmen will. — Zu den Vorlagen für den preußi-
schen Landtag wird diesmal das Ministerium des Innern das
Paus-Contingent liefern, diesem zunächst wird das Handels-
ministerium mit der Abgrenzung und einigen belangreichen
Entwürfen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens rangiren.
Der Finanzminister wird außer dem Staatshaushaltsetat nur
eine kleine Novelle zum Klassensteuerergesetz vorklegen. Es handelt
sich dabei um den Fortfall der 4 Halber-Stufe und zur Rück-
kehr zu der früheren 3 Halber-Stufe, nachdem sich herausge-
stellt hat, daß die Befristungen, als werde der durch die
Klassensteuer zu erzielende Betrag nur durch Festhaltung der
4 Halber-Stufe erreicht werden, ungenügend waren. Von dem
Cultusminister wird hauptsächlich nur die Vorlage über die
Verwaltung des Kirchenvermögens eingebracht und der Zusätz-
lich wird sich auf die Vorlegung der Vormundschafts- und
Depositariatsordnung beschränken. Da gegen 90 Mitglieder des
Abgeordnetenhauses und eine Anzahl von Mitgliedern des
Herrenhauses dem Reichstage angehöret, so ist vor Werdigung
der Arbeiten des letzteren an eine erhebliche Verringerung
des Landtages nicht zu denken. Man wird daher nach Vollziehung
der Präsidentenwahl nicht umhin können, eine stillschweigende
Vertagung von etwa 2 Wochen eintreten zu lassen.

— Wie die „R. Pr. Ztg.“ erfährt, ist von Seiten des
Kaisers nach dem Ableben des Kurfürsten von Hessen die Be-
weidung des Landgrafen Friedrich Wilhelm von Hessen für
die Führung des Titels „Königliche Hoheit“ anerkannt worden.
— Wie verschiedene Blätter melden, hat der Krongraf Friedrich
von Hessen, als befristeter Thronerbe des Kurfürsten, im ge-
richtlichen Wege Beschluß auf die Silbervermehrung des Ver-
storbenen in Prag, deren Werth auf 2 1/2 Millionen Thaler
geschätzt wird, legen lassen. Es wurde ihm erwidert, daß über
deren gewissenhafte Verwaltung ihm Rechtspruch gegeben und
daß alle fideicommissarische Eigenthum neben der Silbervermehrung
ihm ausgefolgt werde.

— Zum Beginn der Landtagsession äußert sich die
„Prov.-Corr.“ am Schluß ihres letzten Artikels:

Die Bedeutung der Session des preussischen Landtages, zumal
durch die Fortführung des sogenannten Karlsruher der Gerichts-
reform, der Selbstverwaltung, zu werden verdrückt, um so mehr ist
zu wünschen, daß für die Arbeiten derselben möglichst bald die volle
Rück der Mitglieder und ein allseitiges unbefangenes Interesse zur
Wirksamkeit gelangen könne. Für die hoffentlich kurze Zeit des un-
ermüdlichen gleichzeitigen Tagens der beiden Versammlungen wird
die vertrauliche Verständigung unter den Präsidenten und den maß-
gebenden Abgeordneten ungeschicklich Wege finden lassen, um auch
dem preussischen Landtage von vorn herein eine die Aufgabe der
Session fördernde Tätigkeit zu ermöglichen. Dem Landtage wird
sicher nicht bloß der Staatshaushaltsetat, sondern eine erhebliche
Zahl wichtiger Vorlagen ausgehen, welche vorausichtlich zu sachge-
mäßiger Vorberatung an Commissionen verweisen werden. Die Um-
sicht der Präsidenten und der eingehende Eifer der Abgeordneten hin-
gegen, daß neben den öffentlichen Verhandlungen des Reichstages
die vorbereitende Thätigkeit im Landtage alsbald in lohnungs-
vollen Gang kommen werde. Es ist dies um so bringender zu
wünschen und um so sicherer zu erwarten, als die Vereinbarung der
beimnächsten umfassenden Vorlagen zwischen den beiden Häusern
des Landtages selbst in einer weit ausgedehnten Session nicht
ohne die größte Hingebung von allen Seiten möglich sein wird.

„Beim Frühstück unterhielt ich mich etwas besser. Ich
plauderte mit meiner Compagafährtin von allem, einem nied-
lichen Gouvernanten von sehr schwärmerischer Gemüthsverfä-
gung. Sie giebt mir zuweilen eine gute Lehre mit in den
Kauf, wie es das Weiber mit sich bringt. Da ich nicht weiß,
wie ich hier die Zeit tobefragen soll, so werde ich ihr grü-
ndlich die Gour machen.“ — Wäre es nicht romantisch, hoch
oben im schwarzen Bergdunst eine tugendhafte Erzieherin zu
hätten? Ich weiß nicht, was für der Mensch nicht Alles an langer
Weile? Sieh, Babo, ich wäre im Stande, mich aus platter,
niederträchtiger, hundertfähriger langer Weile zu verheirathen,
schätzlich zu werden oder in Berlin eine commune à la pari-
sienne in's Leben zu setzen.

„Ich dahin hatte ich gefahren, als Mister Glad, der
hundertjährige Engländer, in die Thüre trat.“

„Well Sir,“ ichrie er athemlos, Sie sitzen hier und machen
Brief, und draußen haben wir eine Naturphänomen, (au groß-
artig, au pittoresque, — I am quite trembling with de-
light! Kommen Sie geschwind, geschwind, es' es zu sehr spät
wird!“

„Was ist denn los?“ fragte ich.
„Well, ich sage Sie, eine Alpenfliegen — eine Wunder von
Färbepflanz... Die Sonne hat im letzten durch die Wol-
ken gedrungen! Schnell, schnell, es' es sich von Neuen
beugt!“

„Frisch wollte die gutmüthige Seele nicht beleidigen. In'selbst
ergriff er einen Band der illustrierten Zeitungsblätter, die rings
oben im schwarzen Bergdunst eine tugendhafte Erzieherin zu
hätten? Ich weiß nicht, was für der Mensch nicht Alles an langer
Weile? Sieh, Babo, ich wäre im Stande, mich aus platter,
niederträchtiger, hundertfähriger langer Weile zu verheirathen,
schätzlich zu werden oder in Berlin eine commune à la pari-
sienne in's Leben zu setzen.“

„Allo ein Alpenfliegen?“ sagte er, bedächtig neidend. „Um
diese Tageszeit.“

„Well, Sir, kein Alpenfliegen im eigentlichen Sinne des
Wortes, aber ein wunderliches Naturwunder von Fäulichen

Charakter. Vom Balkone meines Bedroom's können wir das
ganze Panorama überblicken! ... Pray, Sir, diesen Gang hier
zur Linken ... So! ... Das ist meine Wohnung! Gi-
in, Sir!“

Er öffnete die Pforte. Frisch trat ein; Mister Glad folgte
in fiederner Aufregung. Zwei Sekunden später fanden die
beiden Männer auf dem Altane.

Der Anblick, der sich ihnen bot, war in der That Kürtlich
Die gegenüberliegende Bergwand brannte in lodernem Feuer
pur und unmittelbar darüber leuchtete ein schmaler Streifen
des aquarellirten Aethers. Die gewaltigen Schneemassen, die
liberal, wo sich eine geeignete Fläche bot, ihre blendende
Wauern emporgestülpt hatten, verstärkten die Wirkung der
reflektirten Sonnenlichts in's Märchenhafte. Und das
qualmte jetzt im Westen eine rauchschwarze, gigantische Wei-
terwolke empor, die das reizvolle Bild in wenigen Minuten
zu zerstören drohte, aber gerade durch die Nähe ihrer kal-
teligen Dunstbänke den Zauber des schüchtern Sonnenlichts
erhöhte.

Frisch war mit der Ansicht gekommen, den Engländer ei-
wenig auszuladen. Er vermochte sich jedoch dem Ein-
druck dieses Flammengemäldes nicht zu entziehen. Schnee
den lehrte er an der Brüstung und verfolgte die Pflanze
der wunderbaren Naturerscheinung — ernt und andächtig
wie der Musikfreund den Tönen einer ergreifenden Sympho-
nie lauscht. Endlich begannen die Farben zu erlöschen, der
Schwefel brauste wie ein Ungeheuer über die Bergwand here
und verschlang die ganze groteske Scenerie mit grauem, s
frühen Nachen.

Raum hatte Frisch den Ganal verlassen, als Emma in d
Lüfte erschien. Der Ausdruck ihrer Äuge verrieth, daß
mit ihrer Situation keineswegs zufrieden war. Auch sie fan
welte sich so gut wie der geistreiche, klarste Herr von Lo
born. Ihre sammtliche Gedächtnisse von schon von Mailand a
vorausgegangen, und in dem kleinen Handbüchlein, das
bei sich führte, fand sich nur der allerniedrigste Reflektor
Das arme Kind verfluchte weder über ihre Lieblings-
toren Thomas Moore und Ludwig Uhland, noch über ih
Städterlein, und so suchte sie denn im „Salon des Lame

Die Verhandlungen zwischen Berlin und Madrid hinsichtlich der „Gustav“-Affäre tragen einen durchaus freundschaftlichen Charakter. Rußland, Desterreich und Deutschland sind übereingekommen, Absonderlich noch der Einwirkung der Cortes anzuertennen.

Der Entwurf einer Städteordnung für die alten Provinzen und einige weitere Gebietsveränderungen, wie einer Anzahl hier zusammengefaßter Oberbürgermeister vorgelegt worden ist, hat sich von Seiten der Versammlung seines besonderen Beifalles erfreut. Damit wächst die Wahrscheinlichkeit, daß die ohnehin schon sehr in Anspruch genommene nächste Session des Landtages von dieser Angelegenheit entlastet bleibt. Die Wünsche, welche von Seiten der höchsten Behörden und Vertretungen von Allen bis jetzt betont wurden, scheinen in dem fraglichen Entwurf eine besondere Berücksichtigung, wenigstens der Besorgung zu haben. Man verlangt Klarstellung der Besorgung des öffentlichen und Stadtverordneten, Vereinfachung des Geschäftsganges zwischen beiden und Einrichtungen, welche die Lösung eines Konfliktes zwischen Magistrat und Stadtverordneten erleichtern; wesentliche Verbesserungen in diesen Punkten bringt aber, wie verlautet, der neue Entwurf nicht.

Die obsequielle Litiste, anonyme Briefe zu versenden, um irgend welche Personen zu langweilen, zu ärgern oder zu belästigen, wie sie leider in den meisten großen Städten besteht, greift augenblicklich, wie die „Trib.“ mitteilt, in hohem Maße in Berlin als Auswurf theils nährlich fündlicher, theils aber auch gemeiner Gesinnung. Das Ziel vieler Wanderer waren in jüngster Zeit vorzugsweise hervorragende Reichstagsmitglieder und — die Familie des Reichsanstalters. Letztere wurde mit allerlei Drohbriefen gegen den Fürsten Biemarck förmlich überflutet, und es läßt sich begreifen, daß namentlich die Damen solche Erbärmlichkeiten nicht mit derjenigen verächtlichen Gleichgültigkeit entgegennehmen, die solchen unbesonnenen Gebahren einjagt und allein genügt. Es ist übrigens nicht unwahrscheinlich, daß die in der Welt schwebenden Attentatsgerüchte und Geschichten mit diesen Wandern zusammenhängen, für welche die öffentliche Meinung noch nicht mit Unrecht die fanatisirten Ultramontanen verantwortlich macht.

Aus Spanien sind Privatnachrichten hierher gelangt, nach denen ein großer Theil der karlistischen Officiere, und zwar fast ausnahmslos alle diejenigen, die wirklich spanischen Namens sind, Ursprungs, nur auf den gegebenen Moment warten, in das aufständische Lager überzugehen; diejenigen, die fest zum Glauben stehen, sind meist Ausländer, Franzosen, Portugiesen und Italiener. Deutsche, in der Heimat, Gründe gegangene Christen, Landknechte der schlimmsten Art, die mit ihrer jetzigen Stellung Alles zu verlieren, in Spanien aber nicht zu gewinnen haben. Dies ist thatsächlich constatirt! Und dabei behauptet der edle Don Carlos mit festem Freimuth wiederholt, und die „Germania“ faßelte es mit ihm und für ihn, daß man im karlistischen Lager gar keine Fremden und namentlich keine Deutschen annehme.

Leber die jüngste Gewaltthat der Karlisten äußert sich die „Prov.-Corresp.“
Wenn diese neue Gewaltthat der Karlisten sich in Bezug auf die Absicht der Ermordung des Hauptmanns Schmidt wirklich anstößt, so ist die Verhöhnung des Vorkriegsrechts in vorliegenden Fälle noch entsetzlicher, als in jenen, da dem Schmidt gegenüber, wenn auch nur zum Schein und vorwand, ein angeblich kriegsrechtliches Verfahren vorgeschritten wurde, während sich die Karlisten jetzt über jede Achtung vorkriegsrechtlichen Brauchs geradezu hinwegsetzen. Die deutsche Regierung hat der Angelegenheit von ihren Angehörigen die ernsteste Beachtung gewidmet und die erforderlichen Einleitungen getroffen, um volle Genugthuung sowohl für die deutsche Sache, wie auch für die Ehre und den Namen der Kaiserin zu erlangen. Die hier beschriebene jüngste Verhöhnung der Dinge in Spanien die Erreichung dieses Zieles erleichtern werde.
* Herr Wajunkte ist die hohe Genehmigung zu Theil geworden, daß die von Don Carlos in Dinnate gegründete „katholische Universität“ ihm zum „Ehrendoktor“ ernannt hat.
Die „Gruppe Wwe.“ im Reichstag ist durch den jüngst erfolgten Austritt des Herrn von Boden in Bezug auf zwölf Jahre angemessen, und ihre Mitglieder werden deshalb mit einem Abschiedswort die „Reichstagskapelle“ genannt.
* Nach einer neueren Lebenszeit wird gegenwärtig bei den Armeen der verschiedenen europäischen Mächte 25 verschiedene Unterabteilungen des Militärs in Gebrauch genommen. Einige dieser Systeme sind doppelt und mehrfach, so das Remington-Gewehr in Schweden, Dänemark und Griechenland, das Brevet-Gewehr in der Schweiz und Italien, das Sander-Gewehr in England, der Türkei und Holland, das alte und apirte Dreifache Zünd-

nadelgewehr in Deutschland, Rumänien und Montenegro. Das kleinste Kaliber von diesen Gewehren das Brevet-Gewehr mit 10,4, das Remington-Gewehr mit 10,5, das Remond-Gewehr mit 10,6 und Brevet-Gewehr mit 10,9 Millimeter. Das neue deutsche Kaiser-Gewehr besitzt ein Kaliber von 11,0. Genau das gleiche Kaliber besitzt auch das bei der bairischen Armee eingeführte Werder-Gewehr. Das alte Dreifache Gewehr besaß ein solches von 15,4 und das italienische Capiani-Gewehr besaß sogar ein Kaliber von 17,5 Millimeter. Als die nach den verschiedenen Kriegen in Deutschland kommenden Gewehren besaßen Gewehr werden das deutsche Kaiser-Gewehr, das bairische Werder, das russische Vorder, das neue französische Gras- und das in Holland eingeführte Beaumont-Gewehr bezeichnet. Dagegen sollen das österreichische Wernb- und das in England nach der Einführung begriffene Henry Martini-Gewehr durch die neueren Geschwindigkeitsgewehre nicht übertrumpft werden. Andererseits wird dem gegenwärtig auf der Schießschule in Spandau im Versuch begriffenen, aber noch in keinem Staat eingeführten neuen Dreifache Gewehr dieselbe sehr noch ein Vorzug vor dem neuen Kaiser-Gewehr beigemessen. Im Allgemeinen lassen sich die Unterabteilungen nach der Form ihrer Verhältnisse in die drei Hauptklassen der Gewehre mit Block-, Kolben- und Wellenlauf untersuchen; das Kaiser-Gewehr gehört zu der ersten Hauptgruppe, das Kaiser-, Beaumont- und das Vorder-Gewehr gehören hingegen zu dem zweiten Haupttypus. Als Forderungen für die allseitige Kriegstüchtigkeit und Anwenbarkeit eines Unterabteilungsgewehres werden gegenwärtig, nächst dem vollkommenen sicheren Verlaufe, noch die höchste Schallkraft, Handlichkeit und Leichtigkeit der Waffe, eine leichte Ausrüstung und nicht übermäßig höchstens drei Wechselschüsse und Verhältnisse des Gewehrs beanprucht, wobei sich der Selbstauswerfen der abgeschossenen Patronen gleich mit eingeschlossen finden muß. Die Feuergewindigkeit findet sich in den meisten neueren Unterabteilungsgewehren jetzt sehr geteilt, daß sich ihnen die Kaiser-Gewehre mit ihren 15 Schuß in 45 Sekunden nicht nur überlegen erweisen. 12 gezielte Schuß in der Minute werden als eine nahezu durchschnittliche Leistung angesehen.

Frankreich.

In einer Versammlung, welche am Dienstag des von Herzog von Orléans stattfand, soll die Liste der neuen Minister ernannt werden. Die Liste wird folgende sein: Vize-Präsident des Senats, Adolphe Thiers; Justiz, Courtois; Unterricht, Desjardins; Finanzen, Dufaure; Krieg, Dufaure; Marine, Dufaure. Die Liste der neuen Minister ernannt werden. Die Liste wird folgende sein: Vize-Präsident des Senats, Adolphe Thiers; Justiz, Courtois; Unterricht, Desjardins; Finanzen, Dufaure; Krieg, Dufaure; Marine, Dufaure. Die Liste der neuen Minister ernannt werden. Die Liste wird folgende sein: Vize-Präsident des Senats, Adolphe Thiers; Justiz, Courtois; Unterricht, Desjardins; Finanzen, Dufaure; Krieg, Dufaure; Marine, Dufaure.

Italien.

Aus San Remo wird unterm 12. d. gemeldet, die Kaiserin von Rußland sei nunmehr von ihrem letzten Unwohlsein wieder hergestellt und habe die Spazierfahrten im offenen Wagen bereits wieder aufgenommen. Die Großfürsten Paul und Sergius sind dort eingetroffen.

Türkei.

Von der Commission, welche den Morsfall in Podosoria zu untersuchen gehabt hat, sind fünf Thüren, wovon aber nur zwei in Haft, zum Tode und 20 zu Gefängnis von 5-15 Jahren verurtheilt worden. Die Pforte verlangt aber, daß bevor dieser Urtheil vollstreckt wird, die Montenegro, welche

Betrachtungen fort. Sein Wesen hatte etwas so Offenes, so Eitles... ich glaube, ich hätte ihm gut sein können... und nun? Dieser bittere, verächtliche Spott! Wer weiß, ob er in dem Briele nicht meinen Namen genannt hat! Da, das wäre zu viel! Ich werde ihn zur Rechenschaft ziehen! Ich werde nicht dulden, daß er mich bei seinen schwebel Gesinnungen verachtet! Ich habe nichts, nichts in der Welt als meinen guten Ruf; den soll und darf er nicht ankaufen. Noch heute noch in diesem Augenblicke werde ich den Breiter bekämpfen!
Sie erob sich hastig, glättete sich das Haar und eilte nach dem Spiegel, um sich zu vergewissern, ob sie, ohne ihre Tränen zu verzerren, dem Feind gegenüber treten könne.
„Es geht nicht!“ murmelte sie fast erschrocken. „Habe ich nicht eine strafbare Indiskretion begangen, die ich eingestehen müßte.“ Und im Grunde genommen, hat er ja auch nur die Absicht ausgeprochen...
Ein böhmisches Lächeln glitt über ihre Lippen.
„Er soll es erfahren, wie die tugendhafte Erzieherin sich im schwermüthigen Nebel flüchten läßt! Der Unersöhnliche! Kein Wort spreche ich mehr mit ihm! Wo er sich untersteht, mir zu nahen, drehe ich ihm ohne Weiteres den Rücken, mag daraus werden, was da will!“
Sie warf trockig das Haupt zurück. Dann stampfte sie heftig auf.
„Auch das geht nicht! Er würde mich durchschauen! Er würde sich Gott weiß auf seine Ungezogenheiten einbilden. Nein! Ganz gelassen und höflich muß ich sein, aber so zurückhaltend als möglich. Er soll es wissen, auch nur im Entferntesten zu verweisen, was er mir schuldig ist! Die Tage der Prüfung in diesem Vergangenen werden ja schließlich auch vorübergehen, und so Gott will, nimmt mein Herr Junker die Lehre mit auf die Wanderschaft, daß es nicht wohlgehtan ist, zu früh zu triumphieren!“
Befriedigt legte sie sich wieder in ihren Sessel und faltete die Hände im Schooße.
Ueberteigte sie den Verteidigungsplan?
(Fortsetzung folgt)

ibererleits drei türkische Soldaten getödtet haben, ebenfalls vor Gericht gestellt werden. Der Fürst von Montenegro hat sich außer Stande erklärt, seine Unterthanen außerhalb des Landes richten zu lassen. Man meint, der Fall werde nun zur Bildung einer neuen gemischten Commission in Cetinje führen.

Amerika.

Präsident Grant hat den Erlaß einer Botschaft über die Verhältnisse in Louisiana nicht aufgeschoben. Dem Vernehmen nach hätte der schon ausgearbeitete Entwurf der Botschaft jenseitig wegen der sich bezüglich bei der republikanischen Partei mehr und mehr kundgebenden Bestürzung, als auch aus dem Grunde wesentliche Änderungen erfahren, weil das Eintreten einer Ministerkrisis habe vermieden werden sollen. Senator Carl Schurz, das das Verfahren der Bundesregierung als geradezu verfassungswidrig bezeichnet.
In New-York fand am 11. Jan. unter dem Vorsitz des Mayors Conant ein außerordentlich zahlreich besuchtes Meeting statt, welches erklärte, daß die militärische Intervention in die Verhandlungen der jetztgehenden Versammlung von Louisiana gegen die Verfassung verstoße, sobald die Erwartung ausspreche, daß die Bundesregierung das Verfahren der dortigen republikanischen Partei mißbilligen werde und schließlich eine Resolution annahm, in welcher der Beschluß eines vor Kurzem aus dem gleichen Veranlassung abgehaltenen Meetings in St. Louis, dem Verhalten der Bundesregierung auszusprechen, als tadelnswürdig bezeichnet wird. — Die Vertreter des Staates Pennsylvania haben gegen das Verfahren in Louisiana sich energiglos Protest erhoben. Die Stadt Boston schloß sich dem Protest der Stadt New-York gegen die erfolgte Anwendung von Waffengewalt an.

Proceß Dshheim.

II.

Der Proceß gegen den ehemaligen Generaldirektor der Remberg-Garnisonen Bahn V. Dshheim nimmt in diebischen Sitzungen, die Tag für Tag fortgesetzt werden, seinen Fortgang und rekrutirt immer mehr das ihm entgegengehaltene Interesse. Freilich hat dieses eine unermüdete Verbend erhalten. Bis jetzt hatte fast ausschließlich der Angeklagte das Wort, und er hat von demselben in vollem Umfange Gebrauch zu machen gewußt. Mit dem anderen Hand hat er den Schattens, welchen die Angelegenheit auf ihn geworfen, zu zertheilen gesucht und wenn ihm dieß auch nicht durchgehend gelungen, den einen Erfolg hat er bereits für sich, daß sich seine Person von dem dunklen Hintergrunde der ihm zur Last gelegten Handlungen in etwas hellerem Licht abhebt. Dshheim ist ein eigener und zwar brillanter Vertheidiger, mit großer Klarheit versteht er die verschiedenen und stellenweise auch sehr dunklen Handlungen zu erklären. Er beruft sich vielfach auf die Zustimmung des Verwaltungsraths, die seinem feiner Schritte formell fehlte, wo er aber dann, nimmt er den Verwaltungsrath und seine höheren Beamten in Schutz. Nur nach einer Seite hin kennt er keine Rücksicht, und dies hilft die staatslichen Organe nicht, vor allem jedoch der Handelsminister Dr. Banhaus. Wo es ihm immer möglich, führt er einen wohlbedachten Hieb gegen denselben, und dies mit um so größerem Erfolge, als der Handelsminister, und dies mit um so größerer Anfechtung sieht. Den Angriffen gegen den Minister Banhaus in der zweiten Verhandlung, wobei die Teilnahme des Handelsministers an dem Gründergewinne bei einer kleinen böhmischen Bahn eine Rolle spielen mußte, folgte bald ein neuer Hieb, und zwar bei Gelegenheit der zur Sprache gebrachten Kländer bei Besetzung der Verwaltungsrathsposten. Das Beispiel Göttra's, der seinen Verwaltungsrathsposten bei der Remberg-Garnisonen Bahn bei seinem Austritte wieder beanspruchte, ist nicht verneint, meinte Dshheim, habe ja auch der Handelsminister Banhaus sich seinen Verwaltungsrathsposten bei der Hypothek-Renten-Bank (einem seit dem Raub und vor demselben nicht mehr accreditirten Institute) reservirt!

Dem Gange der Verhandlungen, die sich auf dreißig Sitzungen erstrecken sollen, zu folgen, ist bei der Beschränktheit unseres Raumes natürlich nicht möglich. Wir wollen indef einige der markantesten Stellen aus den Verdicten hervorheben. Von vorzugsweisem Interesse war die Verhandlung über den dritten Anklagepunkt, welcher die Schwellenmiffertungen betraf. Mit einer wahrhaft ansglanten Gemüthsstärke machte hierbei der Angeklagte die gegen ihn aufgestellten Beschuldigungen zu entkräften; ob er damit seinen Zweck in den Augen der Geschwornen und Richter wirklich erreicht hat, ist freilich eine andere Frage. Hierin wir wie a. B. der Angeklagte die fiktive Frage zu beantworten beabsichtigt. Es ist im höchsten Grad auffallend, daß vor der Senatsfraction von keiner Seite jemals über die Qualität der Schwellen auch nur die mindeste abfällige Bemerkung fiel; es hat sich nicht einmal von den 1200 Beamten jemals mit irgend einer Bemerkung, daß die Schwellen nicht seien; es ist mir auch von den vielen emittirten Commissionen nicht eine einzige Bemerkung über die Qualität der Schwellen gemacht worden; auch von den offiziellen Commissionen nicht, es wäre denn, daß im Jahr 1870 auf einer ganz kurzen Strecke, welche in feuchtem Terrain lag, eine geringe Anzahl von Schwellen angefaul befunden wurde — eine Entdeckung, wie sie bei allen Bahnen ohne Ausnahme vorkommt. Wir besitzen in Göttra ein eine Eidegenant, die sagen. Steine, und die Qualität der Schwellen kann damit wieder eine schlechte noch eine gute sein; es giebt eben nur eine Qualität. Auf den Bahnen, welche durch die Generalinspektion gebaut werden, werden nicht einmal Eisenbahnen geprüft, sondern welche Schwellen. Als der Staatsanwalt Privatbriefe als Documente bezeichnet, ruf Dshheim, sich in die Brust werfend: „Ich mußte mit aller Reue bemerken, daß wir niemals für das Landesgericht gearbeitet haben. Solche Briefe sind doch keine Documente!“ Ueberhaupt ist das ganze Benehmen und Auftreten des Angeklagten ein so heraufschäumend, als befände derselbe sich in seinem vollen Rechte. Selbstwehde scheint sogar ein Theil der zu hoher Interesse für den feuchtem Augenbegriff zu gewinnen, wie sich dies namentlich bei seinen Angriffen auf den Minister Dr. Banhaus kundgiebt.

In einer folgenden Sitzung wurde über die fiktive Bau-Ausführung der Bahn verhandelt. Ein Bericht führt neunzehn Fälle von Beschuldigungen auf welche in Sentenzen, Urtheilen und gänzlichigen Bewegungen der Dämme bestehen. — Ansgl.: Das alles bezieht sich auf, ein Elementarunglück welches der Bahn zur Last gelegt wird, und ich finde durchaus nicht, daß die Bahn zur Last gelegt wird. In (Staatsanwalt macht eine vermeintliche Vorrede.) Sie sehen darin (zu den Geschwornen gerichtet) mit welchem Eifer jedes Elementarunglück und in die Schuld geschoben wird. — In der Sitzung vom 10. stießen der Staatsanwalt und der Angeklagte einigemal ziemlich barock aufeinander. S. z. B. bei folgender Vernehmung: Staatsanwalt: Sie haben erwähnt, daß man über eine Brücke im Schicht fahren muß, das war ja auch bei Ihnen der Fall. — Ang. e. l.: Unre Eulänge find mit einer Geschwindigkeit von sechs Meilen per Stunde auch über die Brücken gefahren. — Staatsanwalt: Gewöhnlichen Personenwagen aber mußte garlo ein Mann von der Bahn... — Ang. e. l. (einmalen): Ich

was sie in ihrem Zimmerchen nicht aufzutreiben vermochte — ein wenig Unterhaltung.
Mechanisch eilte sie auf den überdenktrachteten Tisch zu und nahm auf dem einzigen davorstehenden Stuhle Platz. Mechanisch öffnete sie den Holoband, in welchen ihre Seite gepulst gefaltet hatte. Was war natürlicher, als daß sie nach wenigen Seiten, das halberkeite Manuscript entdeckte? Unwillkürlich floß ihr Blick über die letzten Zeilen, mit denen der Schreiber gerade eine neue Seite begonnen hatte...
„Da ich nicht weiß, wie ich hier die Zeit zu verbringen soll, so werde ich hier gründlich die Cour machen.“ Wäre es nicht romantisch, hoch oben im schwerer Bergdunst eine tugendhafte Erzieherin zu fassen? Und was thut der Mensch nicht Alles aus langer Weile? Sieh! Sieh, Babo, ich wäre im Stande, mich aus platter, niederräthiger, hundertfältiger langer Weile zu verpacken, folglich zu werden, oder in Berlin eine commune à la parisienne ins Leben zu rufen.“
Cuma fuhr vom Stuhl empor, als sei sie von einer Wiber gestochen. Eine dunkle Gluth zog sich über ihr Angesicht. Häßig schlug sie das Buch wieder zu. Die Lippen fest auf einander gepreßt, die Brauen finster gefaltet, eilte sie aus dem Saale, als fürchtete sie, der überhäufig Fremdling möge eintreten und an ihrer Stirne lesen, was in ihr vorgehe.
Auf ihrem Zimmer angelangt, warf sie sich in einen Sessel, stützte das Haupt in die Hand und stierte glanzlos in die nächste Ecke. Ihr Dufeln wogte in stürmischen Krämpfen. Endlich brach sie in einen Strom von Thränen aus.
„Der Schändliche!“ schlochte sie vor sich hin... „Habe ich ihm wohl die geringste Veranlassung gegeben? Aber Gott! ich es sagst, ein Mädchen in meiner Stellung ist allen Verleumdungen ausgeleitet! Hätte ich doch geschwiegen! Hätte ich mir doch jede Silbe verdeten! Aber wer konnte auch wissen...“
In wilder Bewegung zerrten die schlanken weißen Finger das Beistellenscheit und hin und her, mit dem sie die ersten Zähren von der Wange getrocknet hatte. Das Gemeth darff nach allen Richtungen. Sie achtete es nicht.
„Schmachvoll, schmachvoll!“ fuhr sie in ihren halbtauten

Bitte nicht zu verschmähen. — Staatsanwalt: Ich bitte mich nicht zu unterbrechen. Wenn ein Mann dem Auge vorausgehen wird und auf diese Weise ein Eisenbahnzug sich vorwärts bewegt, so ist dies ein solcher Zustand wie in Europa wohl nicht mehr vorkommt. — Angekl. (lächelnd): Sie erlauben mir darauf zu erwidern. Sie scheinen — gewiss nicht absichtlich — zu verstehen, daß dies beim Reibwagen — Dampf und niemals bei einer Brücke der Fall war. Wegen einer Strecke von 500 Metern wollte man nicht den Reibwagen auf 47 Weilen unterbrechen, und um den Dampf vollkommen sicher befahren zu können, hat das Ministerium in übergroßer Sorgfalt für die erste Zeit der Befahrung dieses Damms, bei welchem ich allerdings immer noch Erzeugnisse ergehen bis er endlich auf die Mittelstelle gelangte, angeordnet, daß bei Nacht ein Mann der locomotive vorangehen soll. Das war auf einer Strecke von 40 Metern. Daß man damals Capital schlagen will, kann ich nicht zugeben. Staatsanwalt: Sie schäme sich Capital — das ist nicht gegeben. Staatsanwalt: Sie schäme sich Capital — das ist nicht gegeben. Staatsanwalt: Sie schäme sich Capital — das ist nicht gegeben.

binatiens hind, gezeit, und die Wetterpropheten wollen daraus einen fernen Winter prophezeien. Reiter müssen manche dieser Thiere diesen Besuch mit dem Leben bezahlen, denn von den Jägern wird ihnen eifrig nachgestellt. Bei den größten Exemplaren dieses schönen und seltenen Vogels beträgt die Spannweite der Flügel fast zwei Meter.

Die astronomische Gesellschaft in London hat von dem flämischen Consul einen Brief erhalten, in welchem der König von Siam Astronomen, welche im nächsten April die totale Sonnenfinsternis beobachten wollen, seine Privatgastfreundschaft anbietet. Der König will sie als seine Gäste empfangen und unterhalten, für ihre Beförderung von Bangkok (dem künftigen Palast) nach der äußeren Welt Stationen juristisch sorgen und für die Expedition die nötigen temporären Bauten errichten.

Provinzial-Nachrichten.

Wiesbaden, 13. Jan. Es ist ihm Deuteren an dieser Stelle von dem „geistlichen Fünftägigen“ die Rede gewesen, die die mansefelder Gewerkschaft an eine Anzahl Geistlicher und Lehrer zahlen muß; auch davon, daß die Gewerkschaft dieselbe drückende und hemmende Wirkung gern hätte haben möchte und ferner, daß sie in verangenehmter Lage die Ausübung des Fünftägigen verweigert, aber exorbitant zu hohen Vergütungen umginge. Gegenwärtig ist diese interessante Angelegenheit in ein neues Stadium eingetreten. Die Gewerkschaft hat gegen die einzelnen Interessenten wegen Zurückgabe der exorbitant eingezogenen Summe, welche über 25,000 Thaler beträgt. Die Klage wird nicht von dem eiserernen Richter, sondern höherer Entscheidung zufolge von dem Kaiserlichen entschieden werden.

Wiesbaden, 13. Jan. Der für das Haus der Abgeordneten im Wahlfreie Württemberg Schenck in Berlin hat sein Wahlmandat niedergelegt, wes halber für den Rest der Legislaturperiode durch die bisherigen Wahlmänner eine Remwahl vorgenommen ist. Der Appellationsgerichtsathlet Herr v. Strindberg in Magdeburg, welcher als Candidat in Aussicht genommen war, hat seinen Rücktritt erklärt. Das hiesige Wahlcollegium hat nun den Kreisgerichtsathlet Herrn Siemens aus Brandenburg als Candidaten acceptirt.

Wiesbaden, 13. Jan. Gestern fanden in dem nicht weit von hier an einem Bergabhang und dicht an der Unfrucht gelegenen Dorfe Vrelleben abermalige Verhandlungen statt, welche den Bau der Magdeburg-Elberfelder Eisenbahn durch den genannten Ort betrafen. Durch Pflüge und Bänder waren Aushlag, Breite und Höhe des Bahndammes, so wie er durch das Dorf gebaut werden soll, veranschaulicht. Nachdem schon früher die Hüter, die der zu bewerkstelligenden Bahn halber abzuweichen werden müssen, angefaßt wurden, sind durch die geistigen Verhandlungen nun auch die letzten mancherlei Bedenken, die sich gegen den Bau der Bahn durch das Dorf noch geltend machten, gehoben. Einmal von Seiten des Bauunternehmers der Eisenbahngesellschaft, als auch der Einwohner des Ortes selbste hat ein gegenseitiges bestimmtes Einverständnis erzielt, der Bauunternehmer hat die hiesigen Bedenken schriftlich vorgetragen. Während bisher der Bau zu breit aufgestellt wurde, daß eine halbjährige angelegt werden konnten, ist er von jetzt ab nur halb so breit gebaut werden. Durch Pulver und Dynamit werden die Gesteinsmassen des Stutenberges gesprengt. Vor einigen Tagen vernünftigen sich dort zwei Arbeiter und der eine hieß den anderen mit der Schärfe einer Hacke drei mal auf den Kopf. Man zweifelt an dem Aufkommen des hiesig verordneten Arbeiters.

Wiesbaden, 13. Jan. Der vor einiger Zeit in Gera gegründete Verein zur Beförderung hiesigen Fleißes erfreut sich eines Mitgliederzuges von 1900 Mitgliedern, die sich freilich nicht alle Baaren werden um 1/2 l. Sag. pro Pfund billiger abzugeben, als von den Fleischermeistern. Der fürstliche Hof in Gera hat in Folge des Ablebens des Herzogs Eugen von Württemberg, Bruder der regierenden Fürstin, Trauer angelegt. Der Verstorbenen war ein Sohn des aus dem napoleonischen Kriege bekannten Herzogs Eugen von Württemberg. Der Hofstaat der Saal-Eisenbahn-Gesellschaft hat am 23. d. M. eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten. Tagesordnung: Antrag der Verwaltung wegen Aufnahme einer Prioritäts-Anleihe im Betrage von 3 Millionen Thaler. — In Eisenach ist in diesen Tagen der neuernannte Director des dortigen Gymnasiums, Prof. Dr. Beniger mit einer entsprechenden Freundschaft vom Chef des Kaiserl. Postamtes, dem Geh. Rath Dr. Eichling in sein neues Amt eingeführt worden.

Vermischtes.

— [Wäder, die zu große Brode baden.] In Neignis ist ein eigenmächtiger Conflict zwischen der Polizei-Verwaltung und den Wädern ausgebrochen. Die Polizei-Verwaltung hatte eine Verordnung erlassen, wonach die Wäder des Gewicht ihrer Waare schmelzen und den Wädern nur so wenig zu bringen haben. Die zum Sohn hängige nun einer der Wäder an, daß kein Gewicht niemals mit der Tare übereinstimmen, sondern stets noch einmal so groß sein werde. Nun hat die Polizei-Verwaltung eine Revision bei sämtlichen Verkäufern von Waadwaaren vornehmen lassen, um zu unterliden, ob die Taren wahrheitsgetreu sind, und das in der Tare angegebene Gewicht mit dem wirklichen Gewichte der angelegten Waadwaaren übereinstimmen. Dabei hat sich nun in der That herausgestellt, daß bei mehreren Wädern die Waadwaaren erheblich schwerer waren, als die Tare angab. Die Polizei-Verwaltung will nun gegen diese Wäder ein Strafverfahren einleiten, um im Interesse der Consumenten die Wäder zur wahrheitsgetreuen Selbst-Tare zu nötigen. Es geht dabei von der Lieberzeugung aus, daß in den Taren abthätlich ein geringeres Gewicht angegeben ist, um den beschuldigten Erfolg der Polizei-Verordnung zu vereiteln und

das Publikum irreführen. Auf die gerichtliche Entscheidung dieser Streitfrage darf man gespannt sein.

— [Wieder ein weiblicher Soldat.] Der „Corr. Savas“ erzählt: Vor einigen Tagen wurde ein ehemaliger Officier, Baron v. Seinfelsen, im Hospital Norder in Paris aufgenommen, da seine Altersschwäche dies notwendig machte. Als ein Arzt die Distillation vornahm, fand er, daß besagte Persönlichkeit rechtlichen Geschlechts war. Aufgefordert, sich zu erklären, erwiderte sie, daß sie Militäruniform auf Befehl ihres Großvaters, des Generals v. Seinfelsen, Befehlshaber der bairischen Truppen unter Napoleon I. angenommen und dieselbe seit dieser Zeit nicht abgelegt habe. Diese fonderbare alte Jungfer hat nicht weniger als 44 Jahre lang eine Pension vom Staate bezogen.

— [Die unrichtige Bahn in London.] Diese merkwürdige, zu den Büchern der Welt gehörende Eisenbahn, die in Luzern nach dem Osten der Metropole ausgehend sein wird, befördert während eines Jahres im Ganzen 73 Millionen Passagiere und konsumirt in ihren Wagons, die den ganzen Tag hindurch erleuchtet sind, die nämliche Anzahl von Cuxifuss Gas. Berechnet der Passagiere sind Passagiere und ein Drittel Frauenpersonen. 70% sämtlicher Passagiere reisen bunter Classe, 20% erster Classe und 10% erster Classe. Der britische Arbeiter wird von Süd-Kensington nach Moorgate-Street und zurück, eine Strecke von je 7 1/2 Meilen für 2 Pence per Tag, oder 10 Meilen die Woche für einen Schilling befördert. Das ist gewiß billiges Reisen, und das es auch sicheres Reisen ist, beweist die Thatfache, daß die Eisenbahngesellschaft seit ihrem Bestehen niemals einen Entschädigung für einen getödteten Passagier bezahlt wurde. Täglich fahren 1000 Jüge über das Netz der Eisenbahn, und das von 45 Millionen Passagieren gezahlte durchschnittliche Fahrgeld beträgt 2 1/2 Pence per Person.

— In Vor-Berlin bei Boderborn wurde am 7. d. M. die Witwe Mallindroff's, Hefin, geb. Frein v. Bernsdorf, von einem Schützen tödlich, aber glücklich entbunden.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Der Goldabfluß nach dem Ausland scheint in der letzten Zeit entschieden abgenommen zu haben; wenigstens findet an der Berliner Börse kein Handel mit Reichsbanknoten mehr statt, und im Verkehr zeigt sich auch ein größeres Versehen.

— Nach einem sehr günstigen Durchschnitte stellt sich das Erträgniß der preussischen Eant auf 11,4 Prozent, der österreichischen Nationalbank auf 8,2 Prozent, der englischen Eant auf 9,6 Prozent und der Eant von Frankreich auf 18,4 Prozent.

Börsenberaumung in Halle am 14. Januar 1875.

Weizen, 1000 Rilo, in feinen Sorten gern gekauft, für geringe Sorten wurden niedrigere Preise gezeichnet. 174—192 R. bis 198—207 M. h. Roggen, 1000 Rilo, wird über Bedarf offerirt 177—192 R. feinst bis 183 M. h. Gerste, 1000 Rilo, Landgerste 180—192 M. h., Spezialgerste 201 bis 204 M. h., feinst bis zu 210 M. h. Gerstennas, 50 Rilo, bis hiesig. Hafer, 1000 Rilo, 199 1/2—210 M. bez. feine Waare guter Güte. Silberkorn, 1000 Rilo, ohne Handel. Widen, 1000 Rilo, schwarze, 204—210 M. h. Weis, 1000 Rilo, Donau 156—159 M. h. Lupinen, 1000 Rilo, gerbe, 177 M. blaue 162 M. Rindmehl, 50 Rilo, feine Sorte 37 1/2—39 M. bez. Kleinfaden, 50 Rilo, rotz 39—40 M., weiße 48—49 M., Schwedische Defakten, 1000 Rilo, Ranz 270—273 M. Stärke, 50 Rilo, 25 R. incl. bl. rubigst. Gefäht. Spiritus, 1000 Liter, pökt. Kartoffel- 55 M. Rüben- ohne Dferte. Preßhefe, 1 Rilo, 43—63 R. h. Rüböl, 1 Rilo, 27 1/2 M., angeboten, 27 M. gefucht. Rindfleisch, 60 Rilo, 50 Rilo — } wie hiesig. Petroleum, brutisches, 50 Rilo — } wie hiesig. Rohzucker, 50 Rilo — } wie hiesig. Pflanzenöl, 50 Rilo, gefucht. Kartoffeln, 1000 Rilo, Speise- 69—73 M. bez. hiesig. Defakten 50 Rilo, loco hiesige 9 M. auswärtige 8 1/2 M. h. Futtermehl, 50 Rilo, 10,50 M. bez. Mehl, 50 Rilo, Roggen- 7,50, Weizen- 5,70—7 M. bez. Heu, 50 Rilo, 7,59 M. bez. Langstroh, 50 Rilo, 7 1/4 M. bez.

Berlin, 12. Jan. (Nach Ermittlungen des künftigen Polizeipräsidenten.) Weizen 8 M. 70 Pf. bis 9 M. 55 Pf. Roggen 7 M. 70 Pf. bis 8 M. 13 Pf. Gerste 7 M. 55 Pf. bis 8 M. 55 Pf. Hafer 7 M. 50 Pf. bis 8 M. 68 Pf. Weizen 1. Gr. 4 M. — Pf. bis 4 M. 57 Pf. — Strohh. Schod 43 M. — Pf. bis 42 M. — Pf. Erbsen pr. 5 Hter 1 M. 60 Pf. bis 1 M. 56 Pf. — Kinfeln pr. 5 Hter 1 M. 73 Pf. — Bohnen pr. 5 Hter 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 73 Pf. — Kartoffeln pr. 5 Hter 1 M. 25 Pf. bis — M. 31 Pf. — Rindfleisch pro Pfund — M. 50 Pf. bis — M. 64 Pf. — Schweinefleisch — M. 60 Pf. bis — M. 66 Pf. — Hammelfleisch — M. 45 Pf. bis — M. 57 Pf. — Kalbfleisch — M. 45 Pf. bis — M. 40 Pf. — Butter 1 M. 10 Pf. bis 1 M. 30 Pf. — Eier pro Hunderd — M. 85 Pf. bis — M. 95 Pf.

Wasserstand der Saale bei Trotha b. Halle a/S. Am 12. Januar, Abends um Unterpogel 6 Meter 72. Am 13. Januar, Morgens 0, 72.

Halle, 15. Januar.

— Von einem hiesigen Einwohner, dem durch wissenschaftlichen Sammelreifer bereits vielfach bekannten Herrn Dr. August Sad, wurde dieser Tage seine 65jährige werthvolle und umfangreiche Mineraliensammlung als Geschenk der Sammlung des in vorderrösischen Antiquitäten hiesiger Universität überliefert, wodurch dieselben einen unerwarteten und außerordentlich schätzenswerthen Zuwachs erhalten hat. Ihr Umfang und Werth ist nun ein so größerer, als erst kürzlich die paläontologische Sammlung des Herrn Geheimen Bergrath Credner ihr einverleibt ward.

— Von der theologischen Facultät der hiesigen Universität ist Herr Professor Dr. Besenbach zum Mitglied der Provinzialkommission gewählt worden.

— Meteorologische Station. Vormittags 8 Uhr. Wind: SW 1 — Barometer 27" 11, 60. — Feuchtigkeitsgehalt der Luft 82, 10/10. Thermometer: — 0,8. Der Himmel bedeckt.

— Dem Professor Hinterhuber ist vor einigen Tagen nachstehendes Schreiben des Kaiserl. Landwehr-Comandanten der Expedition zur Beobachtung des Venusdurchgangs ergangen:

„Solitude Union Vale Station (Mauritius), den 10. December 1874. Hochgeehrter Herr Professor! Wenigleich ich Ihnen keine große Ausbeute senden kann, so will ich doch Ihnen Nachricht geben, damit Sie sehen, wie es uns hier ergeht. Seit unserer Abreise von Aden (12. October) hatten wir fast fortwährend mit trübem Wetter zu kämpfen, so daß wir gar nicht in den Tropen zu sein glaubten; ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher dem verhältnißvollen 9. entgegen. Seit dem 8. 11 Uhr Vormittags befing Regen; rasch und sehr heftig, ein Sturm über uns hereinbrach, der uns nicht auf dem Schiffe mitbrachte. Südlich der Equator überließ uns ein Sturm, welcher uns zwang, nordwärts zu dampfen und unsere Ankerst. um zwei Tage verzögerte. Vor Bourbon (Ansel, war in Quarantäne) trafen wir wiederum aus Ostavia; hier angekommen, hatten wir Tag und Nacht zu kämpfen und zu arbeiten, um unsere Instrumente und Observatorien aufstellen zu können, während dem nun schon die Vorbereitungen der Regenzeit eintreten. — Seit dem 15. November hatten wir abolut — Widen von ca. 10 Rln. Dauer ausgenommen — trübes und Regenmeter mit alleiniger Ausnahme eines Abends und einiger Stunden an einem Vormittage. Mit Verlangen sah ich vor daher

Garz 48. Brockenhaus. Garz 48.

Freitag den 15. Januar 1875

Großer Maskenball



in sämtlich decorirten Sälen u. Räumen.
 Ohne Maske oder Maskenfasse kein Zutritt. Von 7 bis 11 Uhr **grosses Concert** von 2 Capellen aus Tyrol, punkt 11 Uhr **große Ueberraschung** (sammtlicher Masken, nach dem Ballmusik von denselben Capellen.
 Dem Tanzordner ist unbedingt Folge zu leisten.
 Masken-Anzüge u. Kafas sind am Eingang rechts der Restauration zu haben.
 Billets sind vorher bei den Herren Kaufmann **Beegen**, gr. Ulrichsstraße, und Kaufmann **Nicolai**, Markt 17, zu haben. **Sonnenbillets** 75 R.-Pf., **Damenbillets** 30 R.-Pf. — **Kassenpreise:** **Sonnenbillets** 1 R.-M., **Damenbillets** 50 R.-Pf.
Moritz.

Halloria.

Sonnabend den 16. Januar **Schlachtfest**, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und Bratwurst.
W. Hauschild.

Neue Sendung angekommen:

Sehr große Auswahl.



Sehr billige Preise.

- Lybellentouren, Bouquetouren, Dolch-Wappentour, Maskentouren, Fischfangtouren, Blumentour, Lyrastäbe,
- Tourniertouren, Fächertouren, Namentouren, Tulpentouren, Handschuhour, Kopfbedeckungen, Marschallstäbe,
- Urentouren, Ordentouren, Scheerentouren, Schärpentouren, Dütenour, Körbchen, Füllhörner,

Cotillon-Orden

in mehr als Tausend der neuesten Muster.

Halle a S.

C. F. Ritter.



Zum **Damenfrisieren** in und außer dem Hause halte mich bestens empfohlen.
C. Kessler, Friseur, gr. Ulrichsstraße 27.
 NB. Zu Ballen und anderen Festlichkeiten werden **Chignons, Locken etc.** versehen.



Ober-Höblinger u. Dieskauer Briquettes pro Jahre 25 Ctr. 21 Rmk. (7 Thlr.) frei Stall.

Seering & Lange, Leipzigerstraße 66 (Comptoir im Hofe rechts).



Frühen Holländer **Flusskarpfen** empfiehlt **G. Friedrich**, Bärgrasse 10, am Markt.



Samstag u. Montag **100 gute fette Land Schweine** zum Verkauf im „Gold. Pfug“ in Halle. **Buch & Rolle.**



Fette englische Land Schweine zum Schlachten passend, à Ctr. 16 Thlr. offerirt **G. Stockmann**, Merseburger Chaussee 13.



Geschäfts- und Grundstücks-Verkauf.

Die verehelichte Frau Kaufmann **Schumann, Marie** geb. **John** zu Lützen beabsichtigt das zu Lützen in der Mittelgasse belegene Wohnhaus nebst Zubehör, insbesondere auch das ebendortselbst in der Hintergasse belegene Wohnhaus, in welchem erlernt seit vielen Jahren ein flottcs **Material-Waaren-Geschäft** betrieben wird, sowie das in letzterem vorhandene **Waaren-Lager** möglichst bald aus freier Hand zu verkaufen.
 Nähere Auskunft über Verkaufsbedingungen ertheilt der unterzeichnete, mit dem Verkaufe beauftragte Rechtsanwalt.
 Zwischenhändler werden verboten.

Sickel, Rechts-Anwalt u. Notar in Lützen.

Hallescher Wohnungs-Verein.

(Eingetragene Genossenschaft).

Diejenigen Mitglieder, welche bisher nicht über 3/4 ihres Anteils einbezahlt haben, werden hierdurch aufgefordert, ihr Guthaben an den nächsten **Rassentagen, Freitag den 15. und 22. Januar** bei Herrn **Director Beck** in Empfang zu nehmen, da eine Verzinsung desselben nicht mehr stattfinden kann.

Halle, den 12. Januar 1875.

Dr. Otto Ule, Vorsitzender des Verwaltungsraths.

Hausverkauf. [H. 5148.]

Ein Haus im Preise von 6500 Mk. inmitten der Stadt, in guter Geschäftslage, ist sofort zu verkaufen. Anzeigen werden unter **W. S.** durch die Kreisblatt-Expedition zu Naumburg befördert.

Gasthofs-Verkauf.

Ich bin willens, meinen im Dorfe Köden 6 Lügen an der Straße zwischen Köden und Weisenfels gelegenen, neu eingerichteten Gasthof, mit großen Getreideboden, 8 Morg. Feld und 10 Morg. Wiesen sofort zu verkaufen. Käufer wollen sich gefälligst an mich wenden. Derselbe eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft.

Chr. Lippert, „grüner Hof“, Halle a. S.

Wein Rangut mit 1 Morgen Feld 1 Morgen Garten, die Gebäude in gutem Zustande, bin ich geneigt, aus freier Hand zu verkaufen.

Carl Albrecht, in **Grosz-Kayna** bei Frankleben.

Eine sich in schwingendem Betriebe befindende Bäckerei einer nicht zu kleinen Stadt wird zu kaufen gesucht. Auskunft ertheilt das Annoncenbureau von **August Schumann** in Hofmannsdorf.

3000 Thaler werden auf gute Hypothek sofort oder 1. April gesucht. Offerten b. u. u. **Z. Z.** in den Exped. d. Bz. abzugeben.

Geschäfts-Verkauf.

Ein im besten Gange sich befindendes Geschäft, ist wegen Veränderung mit 3000 Mk. Anlage-Capital sofort zu verkaufen. Kenntniss darin ist nicht erforderlich. Adressen werden unter **W. S.** durch die Kreisblatt-Expedition zu Naumburg erbeten. [H. 5145]

Restaurations-Grundst.

vor ein. d. frequent. Thore Magdeburgs, mit groß. Garten, 2 Kegelbahn, 1 ff. Tanzsalz u. Billard, welches sich nach allen Seiten ausdehnen läßt, ist Familienverhältnisse halber sof. zu verkaufen und wollen sich Restler direct an mich wenden. [H. 5156]

Fr. Hennecke, Magdeburg, im Wildschützen vor dem Brauereithor.

Herren und Damen-Masken von den feinsten bis zu den geringsten. **Trödel 7.**

Neue **Damenmasken** elegant und billig zu veranlassen. **Schülerhof 17**, part.

Loose zur Schleswig-Holsteinischen Lotterieziehung am 20. Januar, Hauptgewinn im Werthe von 1800 Mark, sind noch vorrätzig à 2 Mark bei **Eugen Causse**, gr. Braubauz. 31.

Loose zur Schleswig-Holsteinischen Lotterieziehung am 20. Januar, Hauptgewinn im Werthe von 1800 Mark, sind noch vorrätzig à 2 Mark bei **Eugen Causse**, gr. Braubauz. 31.

Neu u. höchst praktisch! Die kaufmännische doppelte Buchführung in volstem Umfange und allen geschäftlichen Verhältnissen lehre ich gründlich durch meine Unterrichtskurse für Lunkubige und Geübtere. Nähere Auskunft briefl. gratis. **Galbe a. S. W. Krempeau**, prakt. Buchhalter.

Pasfend für Maskenbälle! Cavalleriejäbel mit Koppel, jedes neu, für den Preis von 7 Mark zu verkaufen. **H. Ulrichsstraße 22, II. Et.**

Liebig's Fleisch-Extract, **Condens. Schw. Milch** in 4 Büchse 80 Pf. 4 Büchse 3 Mark, empfiehlt **J. R. Strässner**, Seifsthor.

Neue Sendung von **Nügenwald-Gänsebrüsten, Gänsepotstschinken** à Pfd. 7 1/2 Pf., **Gothaer Cervelat, Trüffel- und Zungenwurst, Fäudern und Ruchsforellen** traufen ein bei **Aug. Möhring**.

La. Emmentaler und feinen **Limburger Cabanofas**, à Ctr 12 1/2 Mk., à Pfd. 4 Pf. empfiehlt **Aug. Möhring**, große Ulrichsstraße 38.

Gänse- u. Ochsenpotstschinken, Zauerhoh, grüne Schnittböhnen, delicates Pflaumenmus, Jüdischen Syrup, Pfund 2 1/2 Pf., **Hirschpotstschinken**, Pfund 2 1/2 Pf., von heute notre **hochgroße Apfelsinen**, Pfund 4 Pf.

C. Müller, **Fleischverkauf**, **Frankenstraße 6.** Täglich alle Sorten Fleisch, Ochsen- u. Hammelfleisch à Pfd. 4 Pf., Ralbfleisch 3 1/2 Pf., Schweinefleisch 5 Pf., **Hessler**, Fleischermeister.

Feinste Harzkäse, größte Sorte von 3-10 Schot à 2 Mk. incl. Rinde, bei Abnahme über 10 Schot à 1 Mk. 90 Pf. incl. Rinde, verfertigt unter Nachnahme des Betrags. **Sasselfelde i. Harz. F. Unger.**

Walzkeime in den „Drei Äugeln.“

Groben empfing ein **Originalfass großtrollen Caviar, silbergrau, großbrünne**, wenig gefaltene Winterwaare zu einem vollen Preise. **Reb. Dirsch u. Schwarzwild, Goldsachsen, wilde u. lebende zahme Enten, hydrothe Apfelsinen** Pfd. 5 Sgr., alle Sorten **Packobst, Süßsenfrüchte** empfiehlt **C. Müller**.

Täglich frische **Milch**, süße und saure **Cahne**, feine **Türlinger Butter**, sehr gutes **raimes Landbrod** empfiehlt **Wilhelm John**, große Märkerstraße 23.

Loose

(à 3 Mark) zu der nächsten **Quedlinburger Pferde- u. Vieh-Verloosung** (31. Mai 1875) sind stets vorrätzig in der **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in Halle a. S. Wiederverkäufen wird hoher Rabatt bewilligt und wollen sich dieselben an obige Firma wenden.

Loose zur Schleswig-Holsteinischen Lotterieziehung am 20. Januar, Hauptgewinn im Werthe von 1800 Mark, sind noch vorrätzig à 2 Mark bei **Eugen Causse**, gr. Braubauz. 31.

Neu u. höchst praktisch! Die kaufmännische doppelte Buchführung in volstem Umfange und allen geschäftlichen Verhältnissen lehre ich gründlich durch meine Unterrichtskurse für Lunkubige und Geübtere. Nähere Auskunft briefl. gratis. **Galbe a. S. W. Krempeau**, prakt. Buchhalter.

Pianosorte werden gut gestimmt und reparirt von **O. K. u. nke**, Instrumentenmacher, große Märkerstraße 3, 2 Tr.

In einer mittleren Stadt **Anhalt** ist eine **nahebräute Bäckerei** wegen **Kranlichkeit** des **Besizers** sofort zu verkaufen. **Näheres in d. Exped. d. Bz. [11]**

Ein gebrauchtes, aber gut erhaltenes **Klavier** Limburgsbalzer zu verkaufen. **Doungasse 1, 2 Tr.** Morgens von 11-1 Uhr, Abends von 5-7 Uhr zu sprechen.

Zwei in gutem Stande befindliche **Werkeltypographen** werden zu kaufen gesucht. Derselben nimmt entgegen **H. Hädicke**, kleiner Sandberg 10 b.

Ofen gesucht. Vier **Stück eiserne Stagen-Ofen** werden zu kaufen gesucht. **Adr. in den Expeditionen d. Bz. niederzulegen.**

Für den **Verkauf gemahlener Gewürze** auf hiesigem Plage wird ein junger thätiger **Agent** mit guten Referenzen gesucht. Provision liberal. **Offert. unter N. 48** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Nürnberg.

Zwei solide **Uhrmadergehilfen**, gute Arbeiter, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei **J. Dargatzel**, Uhrmacher, **Saalberg 1/2 Thüringen.**

Einem Sohn **adiparater Eltern** sucht als **Lehrling** **Ferd. Haassengler**, gr. Klausstr. 26, Neußliser- und Messingwaarenfabrikant.

Unter sehr günstigen Bedingungen suche einen **Lehrling** für meine **Buchbinderei**. **E. O. Bürger**, große Steinstraße 14.

Einem **Lehrling** sucht unter annehmbaren Bedingungen **August Hecht**, Schuhmachermstr. **Epize 23.**

Näh-Maschinen.

die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrerer Garantie **Aug. Baumgart**, **Redaktionstr. gr. Ulrichsstraße 10.**

Neue Grubenschienen, in allen gängbaren Dimensionen, verkaufen wegen günstigen Abschlusses billiger als die Hüttenwerke.

Weissenborn & Co., Halle a. S. Grünstraße 3, vor dem Steinthor.

Handlungen, die Schreibmater. führen, offerire die neuen, **höchst prakt. u. abwaschbar. patent. Copir-Tintenstifte** von **G. u. H. Jacobson**, **Erstg. F. Weißstift u. Copir-Tinte**, 1/2 Duzd. 7 M. 25 Pf., 1 Duzd. 14 M., 6 Duzd. à 18 M. 50 Pf., **nebst Gebrauchsanweisungen** gegen **Ginf. d. Verfälschung**. **Vertrieb** angeh. **F. Ehrlich**, Leipzig (a. Neudorfhof Nr. 13. [H. 3215.]

Geschäfts-Verkauf. Ein **Grundstück**, in welchem ein **Materialgeschäft** nebst **frequent. Restaurant** betrieben wird, **Regelbahn, große Scheune, Pferde-ställe etc.**, in einem großen Dorfe hart an der **Kreis-Graffice** und **Saale** gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Off. sub N. 533 b** beförderen **Haasentheil & Wagner**, Halle a. S., Leipzigerstraße 102.

Stadt-Theater. Freitag den 15. Januar **Mit** aufgegebenem Abonnement. Zum **Benefiz** für den **Capellmeister Herrn Thiescher**.

Ganz neu! **Ausgestoßen** oder **Verloren und Gefunden.** Charaktergemälde mit **Gefang u. Tanz** in 5 Akten von **Carl Stein**. **Musik** vom **Capellmeister Hermann Thiescher**. Zu dieser feiner **Benefiz-Vorstellung** **facet** ergeben sich **Herrmann Thiescher**.

Kühler Brunnen. Freitag den 15. Januar **Tanzkränzen.** Der **Vorband**.

Ludwigshöhe vor dem **Dammthor**, **Ludwigstr. 8.** Freitag **großes Schlachtfest**. Früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends **Wurst und Suppe**. **Fein unterricht.** Gut gekühtes **Regelbzd. Bier** ff. **G. Günther.**

Delitz am Berge. Sonntag den 17. Januar **et. Abends 7 Uhr Concert** und **Ball**. **Eintrcc 3 Pf.** Hierzu **laet** **freundlichst** **Der Gesang-Verein.**

Galleche freiw. **Turner-Feuerwehr.** Freitag den 15. Januar **Abends 8 Uhr Uebung** in **Reichthof**. Das **Commando**